

WIR SIND DIE ZUKUNFT



Newsletter Nr. 07/2024 „Wir sind die Zukunft“
für die Aktiven in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
www.wir-sind-die-zukunft.net

INHALT

- **Infos aus dem KJHA vom 09.07.2024**
- **Video-Statements junger Münchner*innen**
- **Bis zu 10.000 Euro für Kinder- und Jugendprojekte**
- **Kostenloser Ferienfilmkoffer**
- **Start Rampenlichter 2025**
- **Musenkuss feiert 10. Geburtstag**
- **Veranstaltungstipps**
- **Die nächste Ausgabe**
- **Impressum und Datenschutz**

INFOS AUS DEM KJHA VOM 09.07.2024

Sitzung Bildungsausschuss gemeinsam mit Sozialausschuss und KJHA

TOP 1 – STELLENSCHAFFUNG im Kontext der Integration von berufsschulpflichtigen Jugendlichen in den Bereichen Berufsvorbereitung und Berufsintegration

StRin Beatrix Burkhardt (CSU/Freie Wähler) wies darauf hin, dass bei der Stellenschaffung nicht an eine Dynamisierung gedacht wurde, die aber angesichts weiter wachsender Schüler*innen-Zahlen notwendig sei. Sie warb in einem Änderungsantrag für eine Vertagung des Punktes, um zuvor weitere Beratungen durchführen zu können.

StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) stimmte seiner Vorrednerin zu und plädierte dafür, nichts am bislang erfolgreichen Modell zu verändern. Die Stellenschaffung würde bedeuten, dass statt Schulsozialarbeit nun Schulsozialpädagogik betrieben würde. Die anzustellenden Kolleg*innen wären demnach gehaltsmäßig niedriger eingestuft – man würde sie verlieren. Er wies erneut darauf hin, dass zwar in städtischen Haushalten gespart werden müsse – die Finanzkrise in den Haushalten wertete er jedoch als Verteilungskrise. Das bisherige Modell sei erfolgreich, wirksam und wirke präventiv.

Einer Vertagung stimmte auch StRin Lena Odell (SPD/Volt) zu und dankte den KJHA-Mitgliedern für das Vertrauen bei der Erarbeitung einer Vorlage.

Dr. Manuela Sauer (Paritätischer) erklärte, dass sie erst nach mehrmaligem Lesen die Intension der Vorlage verstehen konnte. Ihr wurde bis zuletzt nicht klar, welche Rolle der KJHA in diesem Prozess spielen soll, er weder in der Vorlage um Vorberatung gebeten wird, noch einen Beschluss fassen soll. Sie dankte jedoch für die Möglichkeit, die Vorlage in der heutigen Sitzung diskutieren zu können und warnte gleichzeitig davor, dass an den Schulen ein Zweiklassensystem der sozialpädagogischen Angebote entstehen könnte. Schulsozialarbeit sei nicht durch Schulsozialpädagogik zu ersetzen, auch sei eine unterschiedliche Einwertung der einzelnen Mitarbeiter*innen nicht hinnehmbar. Es sei gut, wenn bis zum Feriensenat hier noch nach anderen Lösungen gesucht werde.

Verena Dietl (Bürgermeisterin) bekräftigte, dass es kein Zweiklassensystem in den Angeboten geben wird. Eine weitere Behandlung des Themas soll im Feriensenat stattfinden.

Dorothee Schiwy (Sozialreferentin) erläuterte, dass sie sehr wohl die fachliche Notwendigkeit der Stellenausweitung in hoher Qualität sehe. Eine weitergehende Finanzierung scheitert jedoch an der Stadtkämmerei, die eine Ausweitung der Mittel unterbunden hat. Beschluss zur Vertagung des Tagesordnungspunktes einstimmig angenommen

Sitzung Kinder- und Jugendhilfeausschuss gemeinsam mit Sozialausschuss

TOP 4 – UMSETZUNGSKONZEPT zur Reduzierung der investiven Ansätze in den Jahren 2025 – 2027 im Mehrjahresinvestitionsprogramm 2024 – 2028, Teilhaushalt des Sozialreferats
Vertagung auf KJHA-Sitzung am 18.09.2024 in beiden Ausschüssen einstimmig beschlossen

TOP 6 – 13er BÜRGER- UND KULTURTREFF – Inbetriebnahme der integrierten Quartiers-einrichtung am Quartiers-/Bürgerplatz des Areals der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne, Vorläuferprojekt der integrierten Quartiereinrichtung – Ausbau in 2024

In beiden Ausschüssen ohne Aufruf einstimmig beschlossen

TOP 1 – ZUGÄNGE UND EINGANGSBEREICHE DER SOZIALBÜRGERHÄUSER weiter verbessern: Umsetzung eines offenen und ansprechenden Eingangsbereichs im Sozialbürgerhaus West

StRin Barbara Likus (SPD/Volt) begrüßte es, dass sich die „Willkommenskultur“ der städtischen Ämter, Behörden und Einrichtungen mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs im Sozialbürgerhaus (SBH) West deutlich verbessert hätte. Die Botschaft an die Bürger*innen sei daraus ablesbar, dass sich alle willkommen fühlen können und ihre Anliegen bzw. Ansprüche gelten machen sollen.

StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) brachte einen mündlichen Änderungsantrag an, wonach die Funktions- und Namensbeschriftungen der einzelnen Zimmer in Braille-Schrift deutlich nach unten versetzt werden sollen.

Für StRin Alexandra Gaßmann (CSU/Freie Wähler) war nicht nachvollziehbar, dass eine vergleichsweise hohe Investition zur Niederschwelligkeit der Angebote beitragen sollte. Eine Spielecke würde nicht automatisch dazu führen, dass die Bürger*innen besser und schneller ihre Bedarfe und Ansprüche anmelden. Sie warb für mehr Sparsamkeit in der Verwendung städtischer Mittel in dieser Frage.

StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) zeigte sich davon überzeugt, dass diese neue Willkommenskultur positive Auswirkungen auf den gesamten Stadtteil haben wird. Sie zeigte sich insbesondere von der Freundlichkeit des Sicherheitspersonals begeistert.

Auch StRin Lena Odell (SPD/Volt) bekräftigte, dass man mit dem SBH West ein Modell schaffen wollte, wie Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung künftig gestaltet sein sollen.

StRin Gabriele Neff (FDP/Bayernpartei) argumentierte, dass angesichts eines angespannten kommunalen Haushalts Sparpotenziale erkannt und umgesetzt werden müssen. Das Geld für die Gestaltung der Sozialbürgerhäuser sollte besser in die Schulsozialarbeit fließen.

Schließlich äußerte sich Bürgermeisterin Verena Dietl noch einmal dahingehend, dass mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs des SBH ein wichtiger Beitrag geleistet wurde, die Bürger*innen zu ermutigen, ihre ihnen zustehenden Leistungen zu beantragen.

Abstimmung Ergänzungsantrag Die Linke/Die Partei: einstimmig in beiden Ausschüssen angenommen

Abstimmung Gesamtantrag: gegen die Stimmen von CSU/Freie Wähler und FDP/Bayernpartei angenommen

TOP 2 – LERCHENAUER STRASSE – INTEGRIERTE EINRICHTUNG mit den Angebotsbereichen Nachbarschaftstreff und Familien- und Beratungszentrum in Anmietung bzw. Teileigentumserwerb

StRin Alexandra Gaßmann (CSU/Freie Wähler) fragte nach dem Stand der Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherung größtmöglicher Barrierefreiheit, worauf Esther Maffei (Stadtjugendamtsleitung) bestätigte, dass der „Beraterkreis Barrierefreiheit“ regelmäßig in die Planung und Umsetzung einbezogen wird.

TOP 3 – GESCHÄFTSBERICHT des Sozialreferates für das Jahr 2023

StRin Alexandra Gaßmann (CSU/Freie Wähler) bedankte sich für den sehr umfassenden Bericht des Referats. Sie fragte nach, inwiefern die weiter steigende Zahl von Anträgen zum Wohnungsgeld abgearbeitet werden könne. Zudem wollte sie wissen, warum die Zahl älterer Menschen im Bezug von Grundsicherung – gegenläufig zum Bundestrend – in München sinkt. Außerdem erkundigte sie sich nach der personellen Ausstattung der Bezirkssozialarbeit und schließlich bat sie um aussagekräftigere Zahlen zur Arbeit der Stiftungsverwaltung.

Karin Majewski (Paritätischer und aktuell Sprecherin der ARGE der Wohlfahrtsverbände) dankte für den detaillierten Bericht, der die Schwerpunkte der Arbeit des Referats auflistet. Ihrer Meinung nach sei zu bedenken, dass München weiter an Einwohner*innen hinzugewinnen werde und die Bedarfe steigen. Schon jetzt seien jedoch 20 Prozent der Stellen im Referat nicht besetzt. Sie erkundigte sich zudem nach dem Status der Studierenden. Sie gab zu bedenken, dass im Bericht zwar richtig formuliert sei, dass 2023 keine finanziellen Kürzungen bei den Freien Trägern vollzogen wurden – diese aber schon in den Jahren zuvor unter den Kostensteigerungen zu leiden hatten und in dieser Zeit bereits wesentliche Leistungen reduziert werden mussten. Wichtig sei, dass der Bericht auf die bevorstehenden Herausforderungen hinweise.

StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) dankte für den Bericht und erkundigte sich ebenfalls nach dem Prozentsatz der derzeit unbesetzten Stellen. Ihrer Meinung nach müssten das mehr sein, weil Erkrankungen u.ä. hinzugerechnet werden müssten. Sie informierte darüber, dass aus dem Wärmefonds bereits mehr als die Hälfte der Gelder abgerufen wurden.

StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) bedankte sich für den Bericht und unterstrich die Bedeutung der Eingliederungshilfe im Sozialhaushalt.

Dorothee Schiwy (Sozialreferentin) verwies auf den Jahresbericht der Stiftungsverwaltung. Dem könnten detaillierte Informationen entnommen werden. Im Falle der Probleme bei der Bearbeitung der Anträge auf Wohngeld verwies sie auf eine hohe Fluktuationsrate unter den Mitarbeitenden, da die Arbeit oft nicht wirklich Freude bereite. Das Referat arbeite zudem an einer IT-Lösung zur Beschleunigung der Antragsbearbeitung. Die Zahl der dual Studierenden im Referat benannte sie mit 100. Aus dem Wärmefond seien bereits 16 Mio. Euro abgerufen worden. Zudem wurde darauf verwiesen, dass die Zahl der Menschen, die in München von Altersarmut bedroht bzw. betroffen sind, ebenfalls ansteigt.

StRin Alexandra Gaßmann (CSU/Freie Wähler) fügte hinzu, dass es ihr nicht um die Herabsetzung der Arbeit des Referats gehen würde. Ihrer Meinung nach müsse aber die Entbürokratisierung schneller vorangetrieben werden.

Gerhard Mayer (Amt für Wohnen und Migration) berichtete, dass es Ende 2022 66 Planstellen im Amt gab – aktuell seien es 120 – davon wären aber nur 80 Prozent besetzt. Die Einarbeitungszeit der neuen Kolleg*innen sei mit sechs Monaten vergleichsweise hoch. Gleichzeitig würde das Amt keine Zuschläge für Personenverkehr zahlen. Das bringe viele Kolleg*innen dazu, innerhalb der Verwaltung zu wechseln.

Nur Bekanntgabe

TOP 5 – GEPLANTE BESCHLÜSSE für das 2. Halbjahr 2024 mit finanziellen Auswirkungen auf die Haushaltsjahre 2025ff.

Dr. Manuela Sauer (Paritätischer) bedankte sich für die Zusendung der Gesamtliste des Jugendamtes der Anmeldungen der Bedarfe der Träger. Die Liste zeige, wie hoch die Bedarfe tatsächlich seien, die nicht bedient werden könnten. Im Interesse der Kinder und Jugendlichen in der Stadt müssen man nun genau verfolgen, welche Auswirkungen dies habe, wenn nicht alle Bedarfe bedient werden könnten und Leistungen gekürzt werden müssten.

Nur Bekanntgabe

Sitzung Kinder- und Jugendhilfeausschuss

TOP 1 – SCHUL- UND KITABAUOFFENSIVE – Sachstandsbericht 2024; Umsetzungskonzept zur Reduzierung der investiven Ansätze in den Jahren 2025 – 2027; TOP 2 – Errichtung zweier Häuser für Kinder mit 3 Krippen- und 3 Kindergartengruppen sowie 1 Hortgruppe am Südlichen Oberwiesenfeld MU in der Thusnelda-Lang-Brumann-Str. 3; TOP 3 – TRÄGERSCHAFTSVERGABE für ein Projekt zur akuten Mobbingintervention für betroffene Schüler*innen; TOP 4 – Errichtung eines Hauses für Kinder mit 2 Krippen- und 2 Kindergartengruppen an der Hans-Klein-Str. 9, 6. Stadtbezirk und TOP 5 – Investitionskostenförderung beim Bau nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen

ohne Aufruf einstimmig beschlossen

TOP 6 – NEUE SATZUNG der Landeshauptstadt München über die Gebühren für den Besuch der städtischen Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und Tagesheime (Kita-Gebührensatzung)

Dr. Manuela Sauer (Paritätischer) erläuterte, dass in der neuen Gebührenordnung davon gesprochen werde, dass die Landeshauptstadt die Gebühren für Verpflegung in Kindertageseinrichtungen nicht kostendeckend erheben werde. Die Freien Träger müssten diese Gebühren aber kostendeckend erheben, da es keine andere Refinanzierungsmöglichkeit gebe. Sie wolle nur darauf hinweisen, dass der Umstand eintreten kann, dass die Verpflegungskosten in den Einrichtungen der Freien Träger höher sein werden als die in den städtischen. Sie sah darin eine Ungleichbehandlung der Freien Träger, die letztlich auch zu Unverständnis bei den Eltern führen werde.

StRin Alexandra Gaßmann (CSU/Freie Wähler) merkte positiv an, dass trotz schwieriger Haushaltslage die Geschwisterregelung wieder aufgegriffen wurde, wonach es bei Mehr-Kind-Familien Ermäßigungen und Befreiungen von Gebühren geben soll. Sie zeigte sich jedoch verwundert, dass die Kosten für eine Betreuung der Kinder in städtischen Kinderkrippen künftig mehr als dreimal so teuer werden soll wie bisher. Sie wollte zudem wissen, wie viele Elternbeiräte in dieser Frage einbezogen wurden.

StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) beklagte, dass der Nachtrag zur Tagesordnung sehr kurzfristig kam. Die Kostensteigerungen seien so hoch, dass keine Zeit blieb, über das Abstimmungsverhalten zu beraten. Seine Fraktion werde den Antrag deshalb ablehnen.

StRin Lena Odell (SPD/Volt) verwies auf die Möglichkeit des staatlichen Krippengeldes, das Eltern mit einem Jahresbruttoeinkommen von bis zu 60.000 Euro beantragen könnten und damit die Kosten wieder bei „Null“ lägen. Sie hielt es für sozial verträglich, wenn eine Familie mit einem Einkommen über 80.000 Euro künftig bis zu 205 Euro monatlich Gebühr für einen Krippenplatz zahlen soll.

Florian Kraus (Stadtschulrat) wies darauf hin, dass die künftig erhöhten Gebühren noch deutlich unter den Beträgen liegen würden, die vor der Reform der Gebührenordnung zu zahlen waren. Zur Frage der kostendeckenden Erstattung von Verpflegungskosten verwies er darauf, dass er keine Benachteiligung der freien Träger erkennen könne. Die Stadt habe errechnet, dass die Verpflegung für einen Tag zwischen neun und zehn Euro liegen dürfte. Die 3,50 abgerechnet, die die Stadt den freien Trägern als Zuschuss gewährt, kommt man auf 6 Euro am Tag, was die städtischen Kitas nun umsetzen. Es ist jedoch möglich, dass einzelne freie Träger nicht mit 9,50 Euro auskommen, weil sie höhere Standards ansetzen würden. Hinsichtlich der einbezogenen Elternbeiräte erkläre er, dass alle 460 Beiräte angeschrieben worden seien – nur 18 hätten sich rückgemeldet. Hinzu kommt, dass eine Stellungnahme des gemeinsamen Elternbeirats vorliege.

Beschluss gegen die Stimmen von CSU/Freie Wähler, ödp, Die Linke/Die Partei mehrheitlich angenommen

TOP 7 – SICHERSTELLUNG DER HANDLUNGSFÄHIGKEIT des Stadtjugendamtes im Kinderschutz Teil II – Schutzstellenboost und Ambulante Zusatz-Hilfe und TOP 8 – UNTERSTÜTZUNG DER OPERATIVEN FACHKRÄFTE zur Sicherstellung des Kinderschutzes gemeinsam behandelt

Dr. Manuela Sauer (Paritätischer) bedankt sich ausdrücklich für die reibungslose und gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt – auch die Abstimmungsarbeit sei gut gelungen. Zudem wurde die Beschlussvorlage rechtzeitig versandt. Die jetzt gefundene Lösung sei ein guter Weg, belastete Familien zu unterstützen,

StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) lobte ebenfalls die strukturellen Anpassungen. Die Pilotphase werde nun verstetigt. Besonders gut gefiel ihr der systemische Ansatz – sie freute sich auf die ersten Evaluationsergebnisse der begleitenden Untersuchung.

Sabine Kelling (Gleichstellungsstelle) fragte nach, wie die vier Stellen in der Leitstelle zustande kommen. Wenn diese vier Mitarbeiter*innen aus den Sozialbürgerhäusern nicht mehr zur Verfügung stünden, wie würde dann deren Arbeit erledigt?

Darauf antwortete Esther Maffei (Jugendamt), dass ambulante Zusatzkräfte mehrere Schutzstellen betreuen würden und diese Kräfte dabei auch Tätigkeiten erledigen, die sie auch als Mitarbeiter*innen in den SBHs erledigen würden.

Beide Beschlüsse einstimmig angenommen

Zusammengestellt von Marko Junghänel

Die Kurzinfo aus dem KJHA wird ermöglicht durch eine finanzielle Kooperation von Kreisjugendring München-Stadt, Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und der ARGE Freie

VIDEO-STATEMENTS JUNGER MÜNCHNER*INNEN: OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT (OKJA) WICHTIGER DENN JE

Kinder und Jugendliche sind die Gestalter*innen der Gegenwart und der Zukunft. Mit welchen Erfahrungen, Werten und mit welcher Zuversicht gehen sie an diese Aufgabe? Und welche Rolle spielt dabei die Offene Kinder- und Jugendarbeit?

Das Bündnis „Wir sind die Zukunft“ (Zusammenschluss von Fachforum Freizeitstätten, KJR München-Stadt und Münchner Trichter e.V.) hat Münchner Kinder und Jugendliche in OKJA-Projekten und Freizeitstätten zu diesen Fragen interviewt. In den entstandenen Videoclips erzählen die jungen Menschen von ihren Erfahrungen in der OKJA, und was diese für sie bedeuten: Es geht um Begegnungen mit Menschen, um Räume für Möglichkeiten und Entfaltung, sowie um Freiräume, die selbst gestaltet werden dürfen. In diesen Räumen werden Mut, Talente, Liebe, Träume, Zugehörigkeit, gute Gefühle und Gleichberechtigung sichtbar und erfahrbar.

Die OKJA in München ist für viele junge Menschen ein unverzichtbarer Ort des Aufwachsens. Die hier gemachten Erfahrungen ermöglichen ein gelingendes Hineinwachsen in die offene und demokratische Stadtgesellschaft. In einer Zeit der vielfältigen Krisen, Widersprüche, Herausforderungen und Belastungen ist dies wichtiger denn je – für die jungen Menschen und uns alle.

Die Videoclips finden sich unter <https://www.wir-sind-die-zukunft.net>

Ulrike Steinforth, Münchner Trichter

BIS ZU 10.000 EURO FÜR KINDER- UND JUGENDPROJEKTE

Bis zum 30. September 2024 können Anträge beim Förderfonds des Deutschen Kinderhilfswerkes gestellt werden. Mit den Themenfonds „Kinderpolitik“, „Kinderkultur“, „Medienkompetenz“ und „Spielraum“ soll unter anderem das demokratische und politische Engagement von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Voraussetzung für eine Bewilligung ist, dass die Kinder und Jugendlichen an der Planung und Durchführung des Projektes aktiv beteiligt werden. Initiativen, Vereine und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit aus dem gesamten Bundesgebiet können die Förderung beantragen.

Weitere Informationen unter www.dkhw.de/foerderfonds

KOSTENLOSER FERIENFILMKOFFER

Als besondere Aktion zur Gestaltung der Freizeit in den großen Ferien gibt es auch in diesem Jahr wieder den Ferienfilmkoffer der Landesmediendienste Bayern zum Nulltarif. Der Koffer enthält eine Auswahl von 15 Filmen (DVD) und kann kostenfrei bestellt werden. Alle Filme sind mit Rechten zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung ausgestattet. Es ist alles drin: Lehrreiches, Unterhaltsames und Entspannendes –

für alle, die gerne gemeinsam Filme anschauen, zum Beispiel auf Freizeiten, in kleinen oder großen Gruppen, bei Projektwochen, internationalen Kontakten und beim Erholen. Der Versand erfolgt ab 29. Juli, letzte Bestellmöglichkeit ist der 2. August (solange der Vorrat reicht). Zur Bestellung geht es [hier](#).

START RAMPENLICHTER 2025

„Rampenlichter“ ist das bundesweit größte Tanz- und Theaterfestival von Kindern und Jugendlichen. Es findet von 11. bis 24. Juli 2025 zum 14. Mal in München statt. Von 1. November 2024 bis 11. Januar 2025 können sich Münchner, bundesweite und internationale Gruppen mit Kindern und Jugendlichen (6 – 27 Jahre) sowie inklusive Gruppen bewerben. Erstmals hat das Festival einen thematischen Fokus. Es wird erforscht, wie das gemeinsame künstlerische Schaffen zu Demokratie, Freiheit, Mitsprache und Vielfalt beitragen kann. Aber auch Stücke zu allen anderen Themen bekommen ihren Raum. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

MUSENKUSS FEIERT 10. GEBURTSTAG

Das Kulturportal Musenkuss wird 10 Jahre. Anlässlich dieses Jubiläums sollen am Sonntag, den 10. November, über ganz München verteilt, Aktionen angeboten werden. Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich hier informieren:

<https://www.musenkuss-muenchen.de/angebote/festival>

KUNSTPROJEKT „HOFFNUNGSFALTER“

Im Rahmen des Kulturprojektes „Kultur macht stark“ wurde das kostenfreie Kunstprojekt „Hoffnungsfalter“ für 14- bis 18-Jährige konzipiert. Das Projekt bietet sieben künstlerisch-gestalterische Workshops, eine Exkursion und zwei Ausstellungstage. Start ist im Oktober 2024. Weitere Infos gibt es unter <https://www.nataljaherdtd.de/hoffnungsfalter-around-the-world>

VERANSTALTUNGSTIPPS

Was: **Rechte Netzwerke in München**
Wer: Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München
Wann: Donnerstag, 18.07.2024, 17:00 bis 19:00 Uhr
Wo: Bellevue die Monaco, Müllerstraße 2
Kosten: kostenfrei
Anmeldung: erforderlich! JHgR@hpkj-ev.de

Was: **Fachtagung zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen**
Wer: Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bayern (KGC)
Wann: Freitag, 20.09.2024, 09:30 bis 12:30 Uhr
Wo: online
Kosten: kostenfrei
Anmeldung: [hier](#)

Was: **Fachtag „Recht auf Spielstraße“**
Wer: Spiellandschaft Stadt, BA 9 und KJR München-Stadt
Wann: Freitag, 27.09.2024, 09:30 bis 12:30 Uhr
Wo: Oase Neuhausen, Hanebergstr. 14
Kosten: kostenfrei
Anmeldung: bis zum 20.09. grundsatzfragen@kjr-m.de

Was: **Fachtag „Die SDGs: Sei dabei? Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – Praxismethoden für die Kinder- und Jugendarbeit“**
Wer: KJR München-Stadt und Ökoprojekt Mobilspiel e.V.
Wann: Mittwoch, 09.10.2024, 09:30 bis 16:00 Uhr
Wo: ÖBZ, Engelschalkinger Str. 166
Kosten: 40 Euro (inkl. Verpflegung)
Anmeldung: bis 01.10.2024 unter nachhaltigkeit@kjr-m.de

Was: **Schulung zum Planspiel „Voll die Party“**
Wer: Aktion Jugendschutz
Wann: am 21.10.2024 und 22.10.2024
Wo: Tag 1: online via Zoom
Tag 2: CVJM e. V., Landwehrstr. 13
Kosten: 110 Euro (inkl. Kaffee, Getränke und einem Planspiel)
Anmeldung: [hier](#)

Was: **Fortbildung: Haltung in Konflikten**
Wer: Aktion Jugendschutz
Wann: Mittwoch, 13.11. bis Freitag, 15.11. 2024
Wo: Diedorf
Kosten: 300 Euro
Anmeldung: bis 16.10.2024 [hier](#)

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 25.07.2024

Am 18. Juli findet im Rahmen eines Sonder-KJHA u.a. ein Hearing zum Thema Wohnen statt.

DIE NÄCHSTE REGULÄRE AUSGABE ERSCHEINT AM 24.09.2024

Bericht vom KJHA vom 17.09.2024

IMPRESSUM UND DATENSCHUTZ

Das Redaktionsteam

Angelika Baumgart-Jena, Leitung Öffentlichkeitsarbeit KJR München-Stadt; Ulrike Steinforth, Planungsbeauftragte des Münchner Trichters; Chris Dünstl, Fachforum Freizeitstätten, Anne Rathjens, Grundsatzreferentin KJR München-Stadt, Marko Junghänel

Verantwortlich für die Inhalte

Angelika Baumgart-Jena, Öffentlichkeitsarbeit, KJR München-Stadt
Herausgeber: Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München. Der KJR München-Stadt übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben oder für die Inhalte der verlinkten Seiten. Auf den Inhalt verlinkter Seiten haben wir keinen Einfluss. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Datenschutz

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich in unserem Verteiler angemeldet haben (DSGVO Art 6, Abs. 1.). Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff **Abmelden** an die Versandadresse zurück.